

Inhaltsverzeichnis

Walter Toman

Familientherapie im Kontext der Psychotherapie	11
--	----

Karl Gerlicher

Familientherapie in der Praxis der „Städtischen Jugend- und Familienberatung Erlangen“. Bericht über den Versuch einer Neuorientierung in der Erziehungsberatung	25
1. Einige grundsätzliche Anmerkungen zur Familientherapie	25
2. Familientherapie in der Praxis der „Städtischen Familienberatung Erlangen“	28
2.1. Personelle Zusammensetzung und Aufgaben des Teams	28
2.2. Einige statistische Angaben über die Zusammensetzung der Erlanger Bevölkerung und der Klientel der Beratungsstelle	29
2.3. Skizzierung der bisherigen Arbeitsweise	30
2.4. Erste Ansätze in der Anwendung von Familientherapie	33
2.5. Die derzeitige primär auf Familientherapie ausgerichtete Arbeitsweise	37
3. Konsequenzen der Neuorientierung für das herkömmliche Konzept der Erziehungsberatung	45

Karl Gerlicher

Zur Anwendung von Familientherapie bei Unterschicht- und Randgruppenfamilien	47
--	----

Reinhard Schmidt

Zur Theorie und Praxis der psychoanalytisch orientierten Familientherapie nach dem Duplikationstheorem	52
1. Einleitung	52
2. Theoretische Grundannahmen	52
2.1. Allgemeine Motivationstheorie	52
2.2. Familienkonstellation und Duplikationstheorem	53

2.3.	Familienkonflikte	55
3.	Familiendiagnostik	57
3.1.	Datensammlung	57
3.2.	Unvollständige Motivverzichte	58
3.3.	Familiendiagnose	61
3.4.	Motivverzicht bei Kindern	61
4.	Familientherapie	62
4.1.	Einige Begriffserklärungen	62
4.2.	Therapieziele	62
4.3.	Zur Gesprächstechnik	63
4.4.	Grob-Idealverlauf einer Familientherapie	64
4.5.	Übertragung und Gegenübertragung	66
5.	Einzelheiten der Praxis	68
5.1.	Wer wird eingeladen?	68
5.2.	Zusätzliche Diagnosehilfen	69
5.3.	Das Therapieangebot	70
5.4.	Das Therapiezimmer	71
5.5.	Therapieerfolg und -mißerfolg	72
6.	Ein Erstgespräch	73
6.1.	Vorinformation	73
6.2.	Diagnostische Auswertung	83
6.3.	Therapieziele und -strategie	86

Margot Stockhammer

Ehe(paar)therapie im Rahmen der Familientherapie	88
1. Die Bedeutung der Egetherapie	88
1.1. Definition und Abgrenzung	88
1.2. Theoretisches Konzept	88
2. Der therapeutische Ablauf	90
2.1. Von der Anmeldung bis zur Entscheidung zur Egetherapie	90
2.2. Indikation für Egetherapie	91
2.3. Vergleich von Ehepaartherapie in „Erziehungs- und Eheberatung“	97
3. Einige statistische Daten aus der Eheberatung	99

Gerhard Neuhäuser

Ärztliche Tätigkeit in der Erziehungsberatung. Erfahrungen und Hinweise	100
1. Aufgaben des Arztes in der Erziehungsberatung	100
2. Ziel und Ablauf der ärztlichen Untersuchung	102

3.	Ärztliche Mitarbeit im Team der Erziehungsberatungsstelle	104
4.	Integration des ärztlichen Urteils in die Erziehungsberatung	105

Susanne Brackmann

	Bericht über eine statistische Untersuchung zum Einsatz der Familientherapie und ihrer Auswirkungen im Urteil von Klienten und Therapeuten	107
1.	Planung, Durchführung und Material der Untersuchung	107
2.	Ergebnisse	110
2.1.	Demographische Daten	110
2.2.	Daten über den Ablauf eines Falles	111
2.2.1.	Wie gestaltete sich der zeitliche Ablauf der Zusammenarbeit? . . .	111
2.2.2.	Wie häufig fanden Gesamtfamiliensitzungen statt?	111
2.2.3.	Wie verteilten sich die verschiedenen Arten klientenbezogener Aktivitäten unserer Stelle?	112
2.3.	Beurteilung durch die Therapeuten	114
2.3.1.	Gesamtüberblick über die Therapeutenurteile	114
2.3.2.	Unterschiede zwischen den einzelnen Therapeuten	116
2.3.3.	Vergleich der Beurteilung von Fällen mit dauernder/phasenweiser Gesamtfamilientherapie	116
2.4.	Beurteilung durch die Klienten	117
2.4.1.	Rücklauf der Fragebogen	117
2.4.2.	Gesamtüberblick über die Klientenurteile	118
2.4.3.	Vergleich von Fällen mit extrem günstigem/extrem negativem Urteil der Klienten	121
3.	Schlußbemerkung	122

	Einzelfragen zur Durchführung von Familientherapie und Konsequenzen für die Erziehungsberatung. Diskussionsergebnisse eines Symposiums über „Familientherapie in der Erziehungsberatungsstelle“ Erlangen, 14. bis 17. 10. 1975	123
--	--	-----

	Literaturverzeichnis	129
--	--------------------------------	-----